

Der kleine Schneemann Karlchen hat sich beim Spiel mit den Schneeflocken im weiten weißen Winterland verirrt. Da begegnet ihm die völlig erschöpfte Schwalbe Julio, die den Weg in den warmen Süden sucht. Ihr Zusammentreffen ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft...



ISBN 978-3-96304-041-2



OBERSTEBRINK

Karlchen Kleiner Mann aus Schnee

Die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft



Angelica Rissmann

Christian Kämpf

OBERSTEBRINK

Dieses Buch gehört:

Sei lieb zu diesem Buch!

© 2022 Oberstebrink
c/o Körner Medien UG, Freiburg

Verlag: Oberstebrink c/o Körner Medien UG
Wannerstraße 1
79106 Freiburg
Tel.: 0761/42994319
info@koerner-medien.de
www.oberstebrink.de
ISBN: 978-3-96304-041-2
© Text: Angelica Rissmann
© Illustrationen: Christian Kämpf
Satz und Layout: Anja Lusch
Druck: MultiPrint Ltd.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe sowie der Übernahme auf Ton-/
Bildträger vorbehalten. Ausgenommen sind
fotomechanische Auszüge für den eigenen
wissenschaftlichen Bedarf.

Karlchen


Kleiner Mann aus Schnee

Die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft



Eine Geschichte von Angelica Rissmann
Mit Bildern von Christian Kämpf

OBERSTEBRINK

A whimsical winter scene. In the foreground, a snowman with a brown hat, a red scarf, and a carrot nose is smiling. To his right, three snowflakes with human-like faces and blue dresses are dancing. In the bottom center, a small brown rabbit is running. The background is a dense forest of evergreen trees heavily laden with snow. The entire scene is framed by a white border.

„He, he, he, kleiner Mann
aus Schnee!“, rufen die
Schneeflocken. Dabei wippen
sie mit ihren Glitzerröck-
chen, tanzen ein
bisschen, tuscheln
ein bisschen ...





...schlagen riesengroße Purzelbäume und sind überhaupt sehr lustig. Karlchen, der kleine Schneemann, hat großen Spaß mit ihnen. Er rennt hinter den Flocken her, vergisst darüber die Zeit und den Weg nach Hause.



Es dämmt schon und Karlchen wird etwas ängstlich zumute.
„Mama!“, ruft er. „Mamaaa, komm und hol dein Karlchen!“
„Bitte, Karlchen, schrei doch nicht so“, piepst plötzlich ein dünnes
Stimmchen neben ihm, „da tun einem ja die Ohren weh!“

Erstaunt schaut Karlchen auf den verschneiten Boden. Was er da sieht, ist winzig, schwarz-weiß und hat einen Schnabel.

„Na, so was“, wundert sich Karlchen, „du bist ein Pinguin, stimmt’s?“
„Stimmt nicht! Ich bin Julio, die Schwalbe“, sagt der Kleine, „eine Rauchschalbe.“



„Rauchschalbe“, staunt Karlchen,
„was es nicht alles gibt! Was rauchst du denn so?“
„Ich rauche nicht“, erwidert Julio, „ich heiÙe nur so. Es gibt auch noch andere Schwalben, zum Beispiel Mehlschalben. Die backen schließlich auch keine Plätzchen.“
„Gut zu wissen“, grinst Karlchen.



„Nur wüsste ich allzu gerne, wo ich hier eigentlich gelandet bin.“
„Ich auch“, seufzt Karlchen, „ich finde nämlich nicht mehr nach
Haus zurück. Hier im Land der Schneemänner ist alles viel zu
weiß und groß.“

„Land der Schneemänner? Wie furchtbar!“, schreit Julio auf.

„Davon hab ich schon gehört. Da ist ja immer Winter! Ich will in den Süden, da schneit es nie und es ist immer mollig warm ...“

„Brr, wie grässlich!“ Karlchen schüttelt sich.

„Ich bin ein Zugvogel“, erklärt Julio, „und bleibe niemals in einem kalten Land. Ich fliege immer in die Wärme. Jedes Jahr im September versammeln wir uns, um gemeinsam nach Afrika zu fliegen.

Im Frühling kehren wir wieder zurück.“



„Dann“, sagt Karlchen, „versteh ich nicht, warum du hier herumbibberst, wo du doch im warmen Afrika sein könntest.“

„Naja“, piepst Julio kläglich, „ich muss den Abflug wohl verschlafen haben. Als ich aufgewacht bin, waren alle schon weg.

Ich hab schreckliche Angst bekommen und bin einfach losgeflogen.“



Karlchen schaut ratlos auf den zitternden Julio.

„Und warum kehrst du jetzt nicht einfach um?“, fragt er.

„Kann nicht, bin ganz steif gefroren. Brauche etwas, das mich wärmt!“, jammert Julio.

Karlchen hat großes Mitleid mit dem kleinen Vogel. Der ist ja noch ärmer dran als er! Dem muss wirklich geholfen werden. Und zwar sofort. Bloß wie?

„Hui“, zischt der eisige Wind und wickelt Karlchens Schal frech um die Möhrennase.



Blöder Schal, denkt Karlchen. Wozu brauche ich denn einen Schal? Warum trägt fast jeder Schneemann einen Schal? Ein Schneemann friert doch nicht! Aber ein Vogel friert! Genau!

Karlchen reißt sich flink den Schal vom Hals und wickelt den erschöpften Julio darin ein. Dann sucht er eine windgeschützte Stelle unter einem Baum. Denn inzwischen ist es schon ganz dunkel geworden, und den beiden bleibt wohl nichts anderes übrig, als die ganze Nacht hier im Wald zu verbringen.







Am Himmel leuchtet ein runder Mond und Tausende von Sternen funkeln über ihnen. Und da – auch zwischen den Bäumen und Büschen funkelt es: Eine Vielzahl von Augenpaaren richtet sich staunend auf die ungewohnten Gäste. Ein wenig ängstlich, aber endlich warm geworden, kuschelt Julio sich auf Karlchens Arm in den Schneemannschal.



Am nächsten Morgen wickelt Karlchen den kleinen Vogel vorsichtig aus seinem wollenen Nest. Aber Julio rührt sich nicht von der Stelle. Er zuckt nur kurz mit den Flügeln und sieht Karlchen traurig an.

„Was ist los mit dir?“, fragt Karlchen. „So flieg doch!“

„Kann nicht! Bin zu schwach. Hab ein großes Loch im Bauch vor Hunger“, piepst Julio.

„Ja was möchtest du denn essen?“

„Heißen Würmchenbrei mit Zimt und Zucker“, sagt Julio.

„Aber du weißt doch“, stöhnt Karlchen, „hier gibt es keine heißen Sachen!“ Und dann hat er eine Idee: „Wie wär’s denn mal mit Möhren?“

„Möhren? Wenn’s sein muss, auch Möhren“, erwidert Julio.

„Fein“, sagt Karlchen und zeigt auf seine Möhrennase.

„Dann pick einfach kräftig hier rein!“



„Niemals“, ruft Julio entsetzt, „das tut doch tierisch weh!“

„Aber nein“, sagt Karlchen, „das merke ich überhaupt nicht. Schließlich bin ich ein Schneemann und kein Tier.“

Karlchen beugt sich tief zu Julio hinunter. „Fang schon an“, sagt er, „pick endlich zu!“

Und Julio pickt! Erst ein bisschen, dann ein bisschen mehr, dann ein bisschen viel mehr. Schließlich hat er einen großen, runden Kugelbauch und wieder gute Laune. Er schüttelt seine schwarzen Flügel und rückt seine weiße Weste zurecht.





„Ich danke dir“, sagt er zu Karlchen. „Jetzt hast du nur noch eine halbe Nase, aber du bist ein ganzer Freund. Mein Freund!“

Dann fliegt er zwitschernd Richtung Morgensonne.

„Hallo, Sonne!“, jauchzt er. „Ich kann wieder fliegen! Jetzt fliege ich dir immer entgegen – und dann sitze ich heute Abend schon unter Dattelpalmen und trinke einen Moskito-Kokosnuss-Cocktail! Juhu!“

Er dreht ein paar Runden und kommt im Sturzflug zu Karlchen zurück.

„Karlchen!“, ruft er. „Karlchen, ich kann dein Haus von oben sehen! Pass auf, ich zeige dir den Weg!“



Karlchen stapft froh durch den glitzernden Morgenschnee. Oben, in der Luft, fliegt Julio. Er ist ein ganz hervorragender Wegweiser. „Ein bisschen weiter rechts, ein bisschen weiter links!“, ruft er. „Schau, da sind wir schon!“ Ja, Karlchen ist endlich wieder zu Hause.



„Mach's gut“, sagt Karlchen.
„Du auch“, sagt Julio.



Er schwingt sich hoch in die Luft.
„Ich bin dein Freund!“, ruft er ihm von
oben zu. „Dein Freund für immer!“
Karlchen ist sehr glücklich.

Und froh ist auch seine Mama, obwohl sie erst einmal kräftig schimpft: „Wo kommst du jetzt her? Wir haben uns solche Sorgen um dich gemacht, die ganze Nacht! Und wie siehst du überhaupt aus? Deine schöne Nase ist ja nur noch halb so groß!“ „Aber, Mama“, sagt Karlchen, „dafür hab ich einen ganzen Freund bekommen.“ Karlchens Mama versteht überhaupt nichts mehr.







Ein paar Tage später ist Weihnachten.
Papa Schneemann schmückt den Tannenbaum mit riesigen
Eiszapfen und Schneekugeln. Mama Schneemann macht
eisgekühlte Schneegerichte und ein frostiges Gesicht.

„Kind“, sagt sie zu Karlchen, „was bin ich gerannt, was hab ich geschaut. Es gibt einfach keine Möhren mehr, jetzt vor Weihnachten. Alles ausverkauft! Ist das nicht schrecklich?“



Dann schickt sie Karlchen zum Spielen nach draußen.





Gerade will Karlchen seine Schneeschuhe anziehen, da hört er ein merkwürdiges Geräusch. Es kommt aus den Wolken und klingt wie Flügelschlagen.

„Achtung, Luftpost!“, krächzt eine Stimme. „Kopf einziehen! Füße einziehen! Alles einziehen!“

Mit einem lauten Peng landet ein Päckchen genau vor Karlchens Schneeschuhen. Als der kleine Schneemann verdutzt nach oben blickt, sieht er einen großen Vogel mit Schirmmütze und Postsack davonfliegen.



„Ein Päckchen für mich!“, ruft Karlchen. „Sogar per Luftpost von weit her geschickt! Von wem das wohl ist?“

Als Karlchens Geschwister das hören, staunen sie nicht schlecht. „Das Päckchen kommt aus Afrika“, stellt Paule fest, „das musst du unter den Weihnachtsbaum legen.“ Gesagt, getan: Flink stapfen die vier nach Hause.

